

Geheimnis des härtesten aller Materialien

Lach-Diamant aus Hanau präsentiert sich auf Messe in Hannover

Hanau (pm). – Er ist der härteste aller Steine: Der Diamant. Doch nicht nur als Schmuck ist der Stein heiß begehrt. Auch aus weiten Teilen der Industrie ist er als Arbeitswerkzeug nicht mehr wegzudenken. Ein Spezialist für Industrie-Diamanten ist die Hanauer Firma Lach-Diamant, nach eigenen Angaben ein Pionier unter den Herstellern von Diamant-Werkzeugen und neuen Technologien für die Bearbeitung synthetischer so genannter polykristalliner Diamanten. Vom 12. bis zum 19. September präsentieren sich die Hanauer Spezialisten auf der EMO Hannover, der weltweit größten Messe für Metallbearbeitung und Automatisierung. In einer Pressemitteilung gewährt Lach einen Einblick die Geschichte der Industrie-Diamanten und erklärt deren Verwendung.

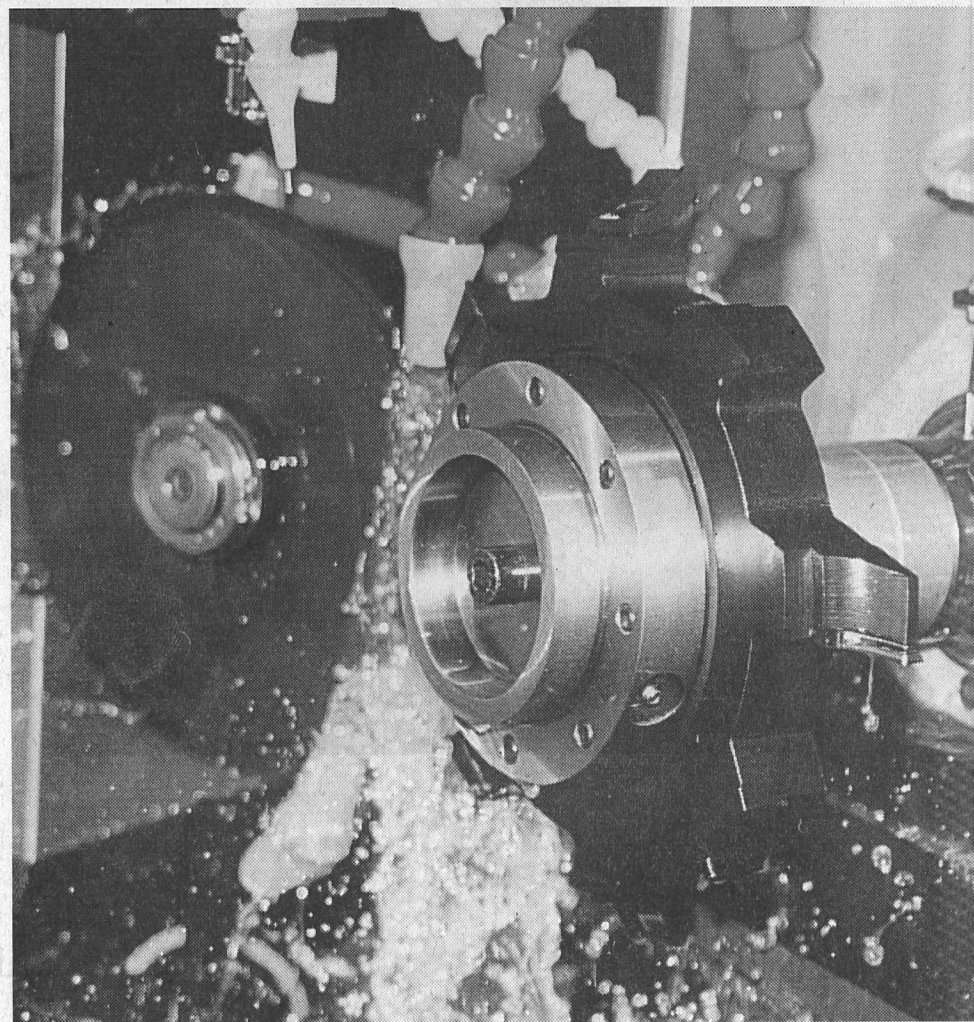
Nachdem erstmals im Jahre 1973 diese polykristallinen Diamanten (PKD) von großen Herstellern wie etwa General Electric der Industrie zur Verfügung gestellt wurden, hat sich Lach-Diamant nach eigenen Angaben um eine wirtschaftliche Bearbeitung dieses härtesten aller Materialien verdient gemacht. Heute – drei Jahrzehnte später – gelten polykristalline Diamant-Werkzeuge als leistungsfähige Zerspaltungswerkzeuge. In der Automobilindustrie seien die edlen Steine bei der Bearbeitung von Aluminium unersetzlich. Auch die Produktionsabläufe in der Möbel-, Holz- und Kunststoff-Industrie wären heute ohne das Diamant-Werkzeug undenk-

bar. Auch die Flugzeug-Industrie, die Raumfahrt, Elektronik-Industrie profitieren von der Entwicklung dieser neuen Diamant-Werkzeuge.

Aber: Ohne die Entwicklung besonderer Methoden wäre die Bearbeitung – sprich präzise Formgebung – dieser Diamanten eine mühsame Angelegenheit, schreibt Lach. Horst Lach, Inhaber und Geschäftsführer von Lach-Diamant, hatte 1978 eine „zündende“ Idee. Er entdeckte, dass sich diese polykristallinen Diamanten mit elektrischen Funken erosiv bearbeiten lassen. Das machte zum Beispiel die Herstellung von Diamant-Fräsern, wie man sie bis dahin nur gefertigt aus anderen Materialien oder bestückt mit dem Schneidstoff Hartmetall kannte, zum Beispiel für das Profilieren breiter Tischprofile möglich. Hartmetall-Werkzeuge mussten nach drei bis vier Stunden aus der Maschine genommen werden – das Diamant-Werkzeug frühestens nach drei bis vier Monaten.

Der Siegeszug des polykristallinen Diamant-Werkzeuges begann. Auf der EMO in Hannover zeigt Lach-Diamant am Beispiel der Aluminiumbearbeitung, was heute zum Standard zählt. Auch werfen die Experten von Lach einen Blick in die Zukunft.

Weitere Informationen zur EMO und den Produktion von Lach-Diamant gibt es im Internet unter www.lach-diamant.de. Auf der Messe in Hannover präsentieren sich die Hanauer in Halle 4, Stand C 23.



Hier ist nicht etwa eine futuristische Saftpresse am Werk. Diese Maschine der Hanauer Firma Lach-Diamant zeigt den Stand der Technik, was mit Diamanten heute möglich ist. Foto: Lach-Diamant

Donnerstag, 6. September 2001

Hanauer Anzeiger

WIRTSCHAFT

H Seite 7